

## Kleine Winter-Runde bei Herschberg (Südwestpfalz)

Bei Herschberg liegen mehrere schmal eingeschnittene Sandsteinschluchten, die zu erwandern sich nicht nur im Sommer lohnt.



Nördlich von Thaleischweiler-Fröschen biegt an der L475 am Abzweig Wallhalben/Herschberg rechts die 1,6km lange Waldzufahrt zum Landgasthof Weihermühle ([www.weihermuehle.de](http://www.weihermuehle.de)). Hier kann man sein Auto parken und sich auf dem Wanderschild orientieren.

Eine etwa 15 km lange Runde führt zunächst durch das Odenbachtal, dann hinauf nach Herschberg, hinunter nach Biesterfels, entlang der Waldalb und durch die Erlenboerner Klamm wieder zurück zur Weihermühle. Obwohl Forstwege die Wanderung dominieren, gibt es doch viel zu sehen.



Schon kurz hinter der Weihermühle beginnt das Odenbachtal. Man folgt einfach dem Schild „**Wasserschau-pfad**“. Doch schon bei der ersten Möglichkeit wechselt man nach rechts auf die andere Talseite. Hier gibt es mehr zu sehen (z.B. die Heckrinder, aber auch etliche Quellen im Hang und Felsvorsprünge). Nach rund 2 km kommen beide Wege wieder zusammen an einer Hütte, hinter der sich eine erste Felsstufe mit Bach befindet (lohnend).



Keine 10 Minuten weiter erreicht man den „Kessel“. Hier überwinden zwei Bäche eine etwa 2,5m hohe Felsstufe. Bei beiden Wasserfällen kann man unter dem Felsdach hinter den Wasserfällen entlang gehen.

Der Kessel ist leider seit Jahren nicht sonderlich aufgeräumt und daher etwas herunter gekommen.

Auf einem schrägen Steg geht es hinauf zu einer kleinen



# Natur- und Wandertipps von Gerald

Schutzhütte mit „Kesselblick“.



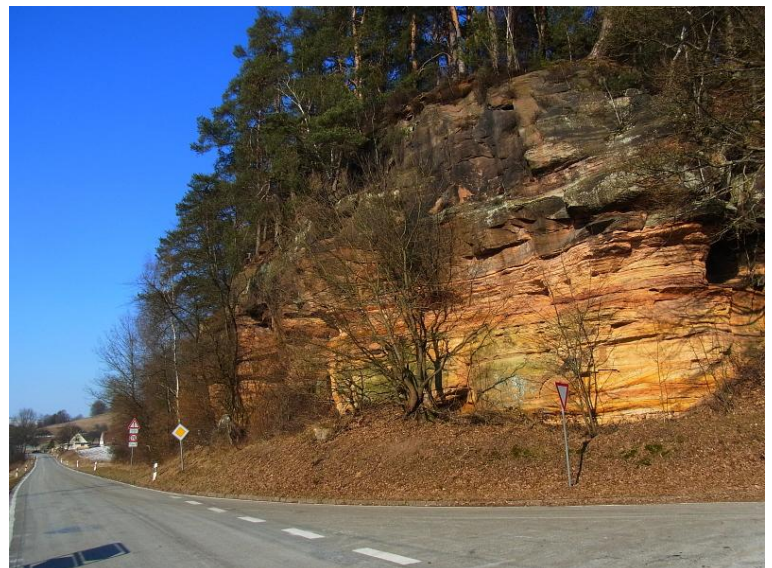
Der Pfad folgt noch kurz dem Bachlauf und steigt dann links den Hang hinauf (**Rotes W**). Steil überwindet er etwa 80 Höhenmeter. Aus dem tief eingeschnittenen Bachtal erreichen wir so die weite Hochfläche von Herschberg. Etwa 300m müssen wir nach links der wenig befahrenen Landstraße folgen. Am Sportlerheim biegen wir rechts ab (**weiterhin Rotes W**) und folgen dem Betonweg (**W, W1, 1, 9**). Immer geradeaus fällt der Weg bald steiler bergab und wird schmaler. Schließlich biegt der Weg als Pfad scharf rechts ab und bringt uns durch ein dunkles Fichtenwäldchen hinab ins Meilbächeltal.



Unten im Wiesengrund begleiten wir den kleinen Bach Richtung Waldalb hinunter. Entweder entlang der Wiese bis zu einem Forstweg oder etwas oberhalb auf dem regulär markierten Weg (**Rotes W**).



Am Talende kommen wir entlang bis zu 20m hoch aufragender Sandsteinwände und müssen kurz nach rechts bis zur Würschhauser Mühle laufen. Dort befindet sich der Übergang über die Waldalb.



Hier findet sich mal wieder eine Karte, die uns zeigt, daß wir nun nach rechts etwa 3 km entlang der Waldalb wandern werden bis zur Kneispermühle (**Gräfin Sonja Bernadotte Weg; Rote Rose; Gelbes Kreuz**).

Dieser Wegabschnitt ist stellenweise etwas dröge und im Sommer zeitweise warm. Aber es bleibt eine schöne Wanderstrecke, die auf etwa halben Weg aufgewertet wird durch einen kurzen Ausflug zu einer ehemaligen Wohnstatt der Urzeitmenschen. Der überhängende Fels am Zusammenfluss zweier Seitentäler lohnt den Besuch – auch wenn man neben den Infotafeln nicht so viel sieht.



# Natur- und Wandertipps von Gerald

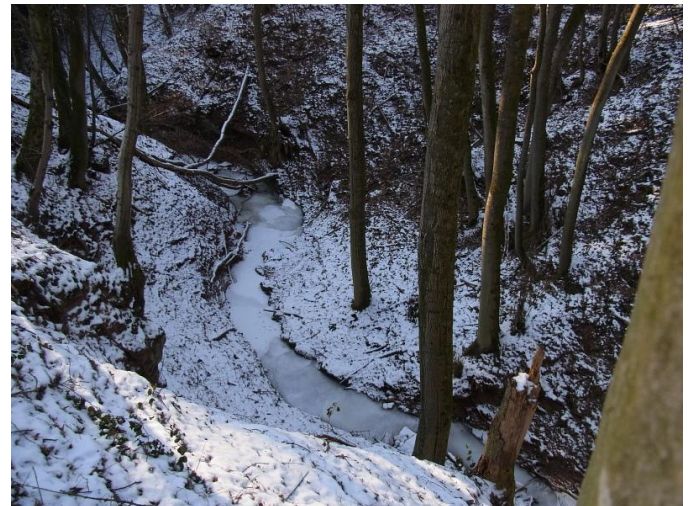


Dann ist die Kneispermühle erreicht (Restaurant) und der Wanderweg überquert wieder die Waldalb.

Gegenüber geht es entlang der Straße auf etwas erhöht verlaufendem, schmalen Pfad Richtung Thaleischweiler-Fröschen.

Zwei Täler weiter biegt unter einem mächtigen Felsturm der Weg nach links ab (Gerade aus würde man mit dem Weg 1 noch etwa 7km zurück zur Weihermühle brauchen). Eigentlich führt der Wanderweg (**Rotes W/Gelbes Kreuz**) erst auf der anderen Seite des Tals nach links den Berg hinauf,

doch die linke Seite ist schöner und einsamer. Beide Wege kommen nach etwa 500m nach dem steilsten Stück der Erlenborner Klamm wieder zusammen.



Nun geht es weiter bergauf und es lohnt sich, gelegentlich einen Blick in die steile Schlucht zu werfen.

Erst fast oben auf der Herschberger Hochfläche endet der Bacheinschnitt und man ist erneut auf der strauchlosen Ackerfläche um Herschberg.



Parallel zur Straße geht es etwa 200m nach links. Dann zweigt mit dem Hinweisschild „Wasserschaupfad“ (**Gelbes Kreuz**) der Wanderweg wieder ab und führt uns nun recht schnell hinab zurück zur Weihermühle. Vorbei an einer Hütte erreicht man zuletzt einen schmalen Pfad, der steil hinab zum Parkplatz führt.

Eine abwechslungsreiche Wanderung mit mehreren Bachtälern und beschaulichen Passagen ist nach 15km und ca. 400 Höhenmeter Anstieg zu Ende.



Eine Wanderung für Sommer wie Winter!